

Schmeu*DA*

Familie Potter

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Die erste Woche in Hogwarts für Albus Severus und seinen Bruder...ganz schön aufregend, findet auch Harry, der fast noch aufgeregter ist als seine Söhne...

Vorwort

Nun, liebe Leser, in dieser Geschichte geht es um die Familie Potter/Weasley und alle, die dazu gehören. Schaut einfach mal rein ;)

Inhaltsverzeichnis

1. Familie Potter
2. Ted Lupin
3. Mondscheinoffenbahrungen

Familie Potter

Harry saß am warmen Kaminfeuer in einem kastanienbraunen Sessel, las ein Buch und lauschte dem warmen Sommerregen, der gegen d

1. Familie Potter

Harry saß am warmen Kaminfeuer in einem kastanienbraunen Sessel, las ein Buch und lauschte dem warmen Sommerregen, der gegen die Fensterscheibe seines Hauses in London prasselte. Ginny kochte, der Duft von Braten stieg ihm in die Nase. Harry's Narbe hatte nicht mehr geschmerzt, seit damals. In Gedanken versunken, hörte Harry plötzlich die Haustür mit einem lauten Schlag knallen. Ein kleines, rothaariges Mädchen kam herein, und grinste. „Lilly, mach die Haustür bitte das nächste mal leiser zu! Du weckst noch die schlafenden Gnome im Garten auf, und dann haben wir den Salat!“ „tschuldigung, Mum.“, sagte Lily, und wandte sich ihrem Vater zu. „Dad, eine Eule ist gekommen, wir haben Post von Al, ich bin ja so gespannt was er schreibt! Ein Brief von Teddy ist auch dabei! Dad, mach schon, mach sie auf, los!“ „Ja ja, ist ja schon gut...“, sagte Harry, und rappelte sich aus seinem Sessel auf. Ein wenig genervt von Lily, aber auch erfreut über Post von Albus, öffnete er als erstes Teddy's Brief:

*Lieber Harry,
was gibt es denn bei euch heute schönes zum Abendessen?
Ginny kocht doch so gut, und du weist doch, dass ich Liebes-
Kummer wegen Victoire habe...ich komme in einer halben
Stunde vorbei, ich hoffe ihr habt genug...*

Dein Neffe Teddy

P. s. ich habe sehr, sehr großen Hunger

Harry schmunzelte über diesen Brief (es war ja nichts neues, dass Ted Lupin in der Woche mindestens 4 Mal zum Essen kam, da er nicht wirklich gut kochen konnte) er freute sich über Ted's baldige Ankunft, er war ja schließlich sein Pate. Harry liebte seinen Paten in Ted's Alter wie einen Vater. Die Erinnerung an Sirius traf ihn noch immer schwer, ihm standen Tränen in den Augen. „Harry, gibt es was neues, oder schreibt Ted nur wieder, dass er jetzt gleich zum Essen kommt?“, fragte Ginny. Harry liebte sie noch genauso wie vor 19 Jahren. Er blinzelte, und hoffte, dass es niemanden auffallen würde, dass ihn die Erinnerung an Sirius so quälte. Mit gedrückter Stimme antwortete er Ginny: „wie immer das selbe“. Als Harry den neugierige Blick von Lily auf Albus' Brief sah, vergaß er für einen Moment das Erlebte und öffnete ihn schleunigst. Der erste Brief von Al aus Hogwarts. Es war jetzt schon eine Woche her, als Albus Severus Potter in den Hogwarts Express gestiegen war, mit der Angst, nach Slytherin zu kommen. Kein Wunder, denn sein Bruder James zog ihn oft genug damit auf.

Al hatte Lily's Augen. Sie spiegelte sich in ihm wieder.

Liebe Mum, lieber Dad

In Hogwarts gefällt es mir schon ganz gut. Hagrid hat uns Neue mit Booten über den See gebracht. Mich hat ein Junge am Bahnsteig angerempelt, ich glaube das war dieser Scorpio Malfoy. James hat ihn gleich angemeckert, Hagrid hat sich eingemischt und ihm gesagt, das sei es nicht Wert. Ach ja, liebe grüße von den beiden. (Hagrid schickt dir die Woche noch ein Paket Knallrümpfige Kröter, er hat so viele..) Und von Neville auch. Ich bin nach Gryffindor gekommen, mein Hauslehrer ist Percy... ich meine, Professor Weasley. Ich habe auch schon ein paar Freunde gefunden, ich sitze neben Rose. Sie ist übrigens auch in Gryffindor, aber das erzählt euch Ron bestimmt noch. Schreibt mir bald zurück, bis dann, Al

Harry hatte den Brief laut vorgelesen. Ihm wurde flau im Magen, wenn er nur an die Kröter dachte...typisch Hagrid eben. Harry war aber auch ein Stein vom Herzen gefallen, denn es ging Al gut. Er würde sich schon in Hogwarts zurechtfinden. Ginny lächelte, deckte mit einem Zauberstabwink den Tisch und

ließ den Braten darauf nieder.

Ted Lupin

Ted Lupin

Mit einem lauten KNALL! apparierte Ted Lupin mitten im Wohnzimmer der Potters und setzte sich auf einen Stuhl an den Esstisch. „Hi alle zusammen! Bin ich zu früh dran?“ Harry zog eine Augenbraue hoch und mit einem Grinsen umarmte er Ted. „Nein, nein“, sagte Ginny, „wie immer Ted. Möchtest du ein Butterbier?“ „Oh danke, Ginevra, das wäre doch nicht nötig...warum zum Merlin nagt ein Gartengnom an meinem Bein?“ Harry lachte, und forderte die mehr oder weniger begeisterte Lily auf, den Gnom wieder in den Garten zu verfrachten. Mit einem böartigen Murmeln, bei dem Harry froh war, es nicht genau verstanden zu haben, machte sich Lily auf den weg. Der Braten schmeckte köstlich. Ginny war wirklich eine gute Köchin, ihre Mutter hatte sie auch mindestens 10 Jahre mit dem Thema Haushaltsführung gequält, da sie der Meinung war, eine Frau MUSS gleichzeitig auch eine gute Hausfrau und Köchin sein. Als Lily damit beschäftigt war, den Gartengnom, der wieder durch ein Loch in das Haus gekommen war, mit Kartoffelstückchen zu bewerfen, sah Harry besorgt zu Ted, der gedankenverloren an der mit Blumen und Eulen bestickten Tischdecke zupfte. „Teddy. Komm, lass uns eine Weile nach draußen gehen.“, sagte Harry. Es wurde Zeit, mal wieder von Mann zu Mann zu reden. Und schließlich war er ja sein Pate. Seinen Paten kann man alles erzählen...Sirius....

„ist gut, Harry.“ Als Teddy und Harry noch den Tisch abräumen wollten, lächelte Ginny sie mit einem Ach-lasst-doch-gut-sein-Blick verständnisvoll an. Harry drückte ihr noch einen Kuss auf die Stirn, dann gingen die beiden Zauberer nach draußen. Mittlerweile hatte es aufgehört zu regnen. Sie setzten sich auf die hübsch verzierte Bank im Garten und Harry ignorierte absichtlich das Stücken Kartoffel, das an ihm durch das offene Fenster vorbeiflog.

Er meinte auch einen fluchenden Gnom vorbei huschen zu sehen, aber das war jetzt Nebensache. „Ted. Erzähl mal. Was ist los mit dir und Victoire? Ihr habt euch gestritten, ja...aber das passiert doch jedem Paar mal. Was meinst du, wie oft mir Ginny am liebsten ihren Flederwicht-Fluch an den Hals jagen würde?“ Teddy lachte herzlich. „Ich weiß doch, Harry. Ich liebe sie, sehr sogar...aber es ist....ihre Mutter.“

„Ihre Mutter? Schleim - ich meine - Fleur?“

„Ja, weißt du, mir reicht es langsam...sie mischt sich überall ein! Sie will sogar, dass wir in nächster Zeit heiraten! Aber das ist für mich noch viel zu früh. Victoire sieht das auch ein, das Problem ist, sie k'ann sich nicht richtig durchsetzen!“

„Und was sagt Bill dazu?“ Als Ted vielsagend eine Augenbraue hochzog, war für Harry die Sache klar.

„Gut, hör mal Teddy, ich hatte schon immer ein ganz gutes Verhältnis zu Fleur. Was hältst du davon, wenn ich mal mit ihr rede?“

Als Teddy erneut die Augenbraue hochzog, boxte ihn Harry sanft in die Seite. Teddy lachte.

„Ok, du kannst es ja mal versuchen. Ich hoffe, sie hört auf dich. Dann wird das schon wieder.“

„Du sagst es. Komm, lass uns zurück ins Haus gehen...“ Zurück im Haus, Lily dressierte gerade ihren gelben Minimuff Bobby, verabschiedete Ted sich noch von allen, um dann wieder nach Hause zu apparieren. Er hatte sich ein kleines Appartement in der Nähe von Harry's Haus genommen. „Ted! Du hast deinen kleinen Finger...! Ach, er wird's schon merken...Harry-Schatz, es ist schon spät geworden, sei so lieb und bring Lily und Bobby ins Bett.“

„Mach ich doch gerne mein Schatz.“, sagte Harry, und ging mit Lily und ihren Minimuff nach oben. Lily gab ihrer Mum noch einen Gutenacht-Kuss und Bobby drückte sich schnurrend an sie. Mit einem leisen „schlaf gut“ verabschiedeten sie sich.

Lily machte es sich in ihrem Bett bequem, natürlich überzogen mit gelber Bettwäsche, denn gelb war ihre Lieblingsfarbe. Bobby schlief mit einem leisen schnurren auf Lilys Bettdecke ein und im selben Moment begann Lily zu gähnen.

„Schlaf jetzt, meine kleine Hexe. Es war heute ein langer Tag.“ Harry streichelte seiner Tochter sanft über ihr Haar. Er wollte seinen Kindern alles geben, was er früher nie hatte. Liebe. Verständnis. Vertrauen. Geborgenheit. Er war so stolz auf sich und seine Familie.

„Ich hab - uaaaaah - hab...dich so lieb, Daddy. Und Mummy....und....und...James und.....Al...gute....Nacht...“ Lily war eingeschlafen. Liebevoll deckte Harry sie zu und ging aus ihrem

Zimmer. Ginny wartete schon im Bett auf ihn. „Ich hab unten alles fertig gemacht.“ Sagte sie. „Hoffe, du konntest Ted einen Rat geben. Das wird alles wieder gut mit Victoire, ganz bestimmt.“

„Das denke ich auch. Ich bin mir sogar ziemlich sicher. Ich werde mit Fleur reden.“ Harry schlüpfte zu seiner Frau unter die Decke und sie schliefen kurz darauf eng umschlungen ein.

Eine Stunde später wurde er wach, denn eine kleine Hexe und ein puscheliges Etwas schlüpfen mit unter die Decke. Alles war gut. Die Narbe hatte nicht mehr geschmerzt.

Mondscheinoffenbahrungen

„Joooooooooonathan! Jon! Wo zum Teufel bist du schon wieder! Bring mir gefälligst meinen Umhang!“ Eine Frau mit langem dunkelbraunem Haar, fast schwarz möchte man meinen, Haut so glänzend und schön und mit dem Gesicht einer Fee, stand im Flur ihres Hauses und wippte ungeduldig mit ihren Fuß. Das Haus war sehr edel, Kronleuchter hingen von den Decken und edle, vergoldete Pfauenfiguren standen mal hier und mal da. „Ich komme schon, Miss, ich bitte um Vergebung! Hier ist der Umhang, bitte, Verzeihung...“ Ein hässlicher, kleiner, hinkender Mann eilte so schnell er konnte die Treppe herunter, um seiner Herrin den Umhang zu bringen. „Spar dir deine Worte, du schmutziges, kleines, widerliches Etwas! Sei froh, dass du mir überhaupt dienen darfst, Pettigrew!“ Die hübsche Frau spuckte dem Mann mit einem angewiderten Gesichtsausdruck auf die Füße. Er hatte keine Schuhe, geschweige denn Socken an. An seinen Füßen klafften offene Wunden. „Bring mir jetzt meine Schuhe SONST - sie kniff die Augen eng zusammen - bist du fällig!“ Sie richtete ihren Zauberstab auf seine Brust. Ihr Name war Betsy Balkin. Eine Frau, die noch eine große Rolle spielen würde. Der buckelige Mann hetzte, mit den Schuhen in der Hand, zu Ms. Balkin. Sie streckte ein Bein nach dem anderen aus um sich die Schuhe anlegen zu lassen. Sie gab dem Mann eine saftige Ohrfeige, sodass er erzitterte. „Das nächste Mal bist du schneller, du Nichtsnutz!“ kreischte sie. „Sonst werde ich dafür sorgen, dass du genauso ausgelöscht wirst, wie dein dreckiger Cousin, merkt dir das gefälligst, JONATHAN PETTIGREW! Du stinkender Verräter! Sei bloß froh, dass der dunkle Lord von uns gegangen ist!“, drohte sie ihm, „und jetzt nimm meine Koffer, der Vollmond ist aufgegangen! Wir fliegen nach London!“ Mit einem Fußtritt schubste sie ihren Diener aus der Haustür heraus und sie flogen in die dunkle Nacht hinein. Sie und ihr Diener. Betsy Balkin, die ihr Handwerk auf der Beauxbaton Akademie für Hexerei und Zauberei lernte. Als Baby von Muggeln auf der Straße gefunden. Halb verhungert. Noch nichts ahnend, was auf sie zukommen würde. Doch dazu....kommen wir später.

Die warmen Sonnenstrahlen lugten zum Fenster des Schlafzimmers herein und Harry wurde sanft von ihnen geweckt, mal abgesehen davon, dass die Katze von Familie Weasley nebenan in der Mülltonne hinter dem Haus herumwühlte. Es roch schon nach frischem Kaffee, den Ginny schon gekocht hatte. Er hatte diese Nacht einen Traum, von einer Frau...von goldenen Pfauen....Pettigrew. „Nein.“, dachte Harry, „das konnte nicht sein. Pettigrew war tot. Er existierte nicht mehr.“ Was für ein komischer Traum. Harry stapfte schlaftrunken die Treppe herunter und setzte sich in die Küche auf einen Stuhl. „Guten morgen Liebling, gut geschlafen?“, fragte Ginny und gab ihn einen Kuss. „Morgen.“, Harry gähnte herzhaft. „Wo ist denn eigentlich Lily? Es ist so ungewöhnlich ruhig heute Morgen.“

„Sie ist drüben bei Ron und Hermine. Sie wollte gerne mit Hugo frühstücken. Dein bester Freund hat es übrigens geschafft, unsere Dachrinne abzureißen.“ Harry sah Ginny fragend an. „Er wollte vor Hermine flüchten, sie wollte ihm gestern Abend einen Vortrag wegen der Hausarbeit machen...na ja...den Rest kannst du dir ja denken...so ein Dummkopf!“ Harry konnte sich jetzt die Frage, was gestern Nacht so geklappert und geschrieen hat, sparen.

„Er wollte sie heute reparieren. Ich habe ihm gesagt, du machst das lieber selber. Mit seinem kaputten Zauberstab ist mir das wirklich nicht geheuer. Aber anstatt ihn mal auszuwechseln, bastelt er lieber so lange daran herum, bis er wieder explodiert!“

Die Terrassentür ging auf. „Harry, Alter!“, sagte Ron, der ganz aus der Puste zu sein schien, „ich bleibe jetzt bei euch. Hermine will mich quälen! Mit Hausarbeit! Stell dir das mal vor! Wir Männer verdienen doch das Geld, dann können die Frauen ruhig mal putzen!“, er nahm sich ein Stück Kuchen und schlang ihn mehr oder weniger in sich herein. „Oh...hallo Schweschterschen, hab ga nisch gemerkt, dasch du ausch da bischt! Isch sagsch ja imma wieder, Harry...Frauen un Kinder sin anschtrenghend!“ Harry flogen ein paar Kuchenkrümel ins Auge, die der schmatzende Ron beim reden ausspuckte. „Ronald Weasley!“, schrie Hermine empört, die gerade durch die Terrassentür der Potters hereingestürmt kam, „glaub JA nicht, das du dich immer über den Gartenzaun verdrücken kannst, wenn ich mit dir diskutiere! Ich habe langsam die Nase voll von deiner Faulheit! Du machst ab jetzt genauso Hausarbeit wie alle anderen auch, sonst mach ich dir Beine!“ Hermine sah ihren Mann drohend und vor Wut kochend an. Hugo und Lilly waren auch mit herübergekommen. „I- ist ja gut Schatz!“, fassungslos schluckte Ron sein Stück Kuchen herunter, „wenn du es

unbedingt willst, dann mache ich eben die blöde Hausarbeit. Als ob ich nichts anderes zu tun hätte.“ Ron stand beleidigt auf und ging wieder zurück ins sein Haus, um wenigstens so zu tun, als ob er etwas erledigen würde. „Tschau Alter! Wir sehen uns später...Schwesterchen....“ Er nickte den beiden zu, „komm Hugo, wir gehen schon mal rüber und lassen Mum mit ihrer besten Freundin quatschen, während wir die ganze Arbeit machen!“ Mit einem ironischen klang in der Stimme war Ron, mit Hugo im Gepäck, verschwunden. „Ooooooh, ich bringe ihn irgendwann um!“ Hermine war ziemlich genervt und um sich abzulenken gingen Ginny und sie nach London in die Stadt shoppen. Harry saß noch in der Küche, rührte nachdenklich in seinem Kaffee herum und dacht über den Traum nach. Er wollte Ginny eigentlich noch davon erzählen. Was war, wenn es noch lebende Familienmitglieder von Peter Pettigrew gab? Was war, wenn es überhaupt noch Todesser gab, außerhalb von Askaban, nach all den Jahren? Was wäre, wenn sie sich wieder verbünden würden?